

„Zuhören und die Ursachen behandeln“

Die Individualität des Patienten nie aus den Augen zu lassen und die bestmögliche Behandlung, basierend auf einem breiten fachlichen Spektrum zu bieten – dies sind die Ziele, die im Mittelpunkt der kieferorthopädischen Praxis Dr. Goldbecher/Dr. Stolze stehen. Dazu gehört auch, den Patienten ein angenehmes Praxisklima, also ein Wohlfühl-Ambiente, zu vermitteln. Den Kieferorthopäden aus Halle (Saale) ist dies in den neuen Räumlichkeiten gelungen.

► Franziska Männe-Wickborn



Farbenfrohe Aquarelle an den Wänden, eine grüne Insel zum Verweilen und bunt schimmernde Fische im Aquarium – Wellness-Oase oder Praxis? In der kieferorthopädischen Gemeinschaftspraxis Dr. Goldbecher/Dr. Stolze empfängt den Patienten eine entspannte Wohlfühl-Atmosphäre. Die Kieferorthopäden aus Halle (Saale) haben sich nach zweijähriger Planungs- und Bauphase im März 2003 den Wunsch nach einer modernen, komfortablen und auf den Patienten angenehm wirkenden Praxis erfüllt. Das Konzept der Praxis basiert auf der individuellen Betrachtung eines jeden einzelnen Patienten, sowie der intensiven Kooperation aller Beteiligten. „Es geht uns darum, dass

wir dem Patienten nur in Zusammenarbeit mit den Überweisern – also den Zahnärzten – eine bestmögliche Behandlung bieten können. Denn nur durch Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis können langfristig schöne und funktionsfähige Behandlungsergebnisse erzielt werden“, beschreibt Dr. Goldbecher. Deshalb kommt es häufig vor, dass sich Patient, Kieferorthopäde, Zahnarzt, Eltern und auch Zahntechniker gemeinsam an einen Tisch setzen und die weiteren Schritte der kieferorthopädischen Behandlung besprechen. Zahnarzt und Kieferorthopäde geben dabei die Richtung an, da sie Möglichkeiten und Grenzen am besten einschätzen können. Schließlich soll das Endergebnis bis in das hohe Lebensalter halten.

info:

Fachzahnärzte für Kieferorthopädie
Dr. Heiko Goldbecher
Dr. Annemarie Stolze
Mühlweg 20
06114 Halle (Saale)

Fakten:
1 Weiterbildungsassistent
4 Behandlungsräume
1 Prophylaxeraum
insgesamt 12-köpfiges Team
zahntechnisches Eigenlabor



Die intensiven Kooperationen auch mit implantologischen tätigen Zahnärzten der Saalestadt ist eine bedeutende Strategie der KFO-Praxis, welche die Patienten auch dankbar annehmen. „Wir haben dieses Konzept nicht erarbeitet, um anderen kieferorthopädischen Praxen gegenüber einen Wettbewerbsvorteil zu haben, sondern wir wollen ganz einfach dem Patienten komplette und komfortable Pakete schnüren“, erläutert Dr. Goldbecher.

Diese Strategie spiegelt sich auch in der Aufteilung der Praxisräume wider. Es sollte kein Turnsaal sein, in dem sechs Behandlungseinheiten nebeneinander stehen und der Behandler schnellstmöglich von einem Patienten zum nächsten rennt, um Zähne von A nach B zu rücken. Um eine individuelle Beratung zu garantieren, wurden vier voneinander abgegrenzte Behandlungsräume eingerichtet. „Eigentlich ist solch ein Konzept zu Lasten der GKV nicht mehr machbar. Die möchte, das der Kieferorthopäde mit Rollschuhen unter den Füßen am Fließband arbeitet. Nun fällt auch noch der Bonus, mit dem unsere Fachzahnarzt-Ausbildung honoriert wurde, durch die BEMA-Abwertung weg. Wir sollen ohne Nachhaltigkeit des Behandlungsergebnisses wieder in Masse arbeiten“, prangert Dr. Goldbecher an. Trotz allem spielt die Stigmatisierung in der kieferorthopädischen Praxis Dr. Goldbecher/Dr. Stolze keine Rolle. „Der Kassenpatient ist bei uns kein schlechterer Patient. Wir

behandeln ihn genauso freundlich und zuvorkommend wie den Privatpatienten“, so der 34jährige Kieferorthopäde, „es steht trotz allem außer Frage, dass sich der privat versicherte Patient natürlich mehr Ästhetik und Komfort erkaufen kann.“ Bisher war dieser Weg dem gesetzlich Krankenversicherten verschlossen und es galt das „Alles oder Nichts-Prinzip“. Mit dem Gesundheitssystem Modernisierungs-Gesetz wurde diese starre Grenze durch die Möglichkeit der Kostenerstattung etwas aufgeweicht, aber mit restriktiven Maßnahmen flankiert.

Die Praxis sei vergleichbar mit einem Schiff, dass man stets auf dem richtigen Kurs halten müsse, beschreibt der Kieferorthopäde sein Engagement. Dafür müsse auch die Zusammenarbeit unter Kollegen, beispielsweise in Arbeitskreisen, gefördert werden. Konkurrenz ist nach Ansicht von Dr. Goldbecher hier fehl am Platz. „Unsere Konkurrenz sind Medien, Mode und Co.“ Immer wieder stellt der gebürtige Magdeburger fest, dass es für eine erfolgreiche Behandlung bei Kindern und Jugendlichen ausschlaggebend ist, den Wert der Behandlung zu vermitteln. „Wir müssen vermitteln, welchen Nutzen eine private Investition in die Behandlung hat. Bei der Kieferorthopädie geht es um Langzeitdenken und nicht um kurzzeitig bestehende Werte wie ein neuer Computer oder eine neue Hose“, so das Argument des Fachzahnarztes gegenüber seinen Patienten. ◀

1 / 3
S . E . T .

